№ 5453. Sonnabend, 15. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

## Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Regierungsrath Wehmeyer zu Geh. Finanz-Rath und vortragenden Rath bei dem Finanzministerium zu ernennen; sowie dem Dr. Hecht in Stralsund den Character als Sanitäts-Rath, und dem Bankier Heinemann Bach zu Nordhausen den Character als Commerzienrath zu verleihen.

## Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

**Wiesbaden, 15. Mai. Der „Rheinische Courier" enthält die definitive Mittheilung, daß der hiesige Regierungspräsident v. Diest als solcher nach Danzig versetzt worden ist; zu seinem Nachfolger bei der hiesigen Regierung sei der Graf Eulenburg ernannt.**

**Hannover, 15. Mai. Professor Ewald, Candidat der vereinigten welfischen und Volkspartei, ist gestern in den Reichstag gewählt worden.**

**Berlin, 15. Mai. Nach einer Petersburger Correspondenz der „National-Zeitung" hat die russische Regierung principiell die Zinsgarantie für die Eisenbahn Kowno-Libau zugestanden, wonach die Aussichten auf Realisirung des Eisenbahnprojects Lyck-Bialystock geschwunden sind.**

**Paris, 15. Mai. Die „Officielle Zeitung" bringt einen Erlaß des Polizeipräfecten, welcher, anläßlich der jüngsten Kundgebungen, Ansammlungen vor solchen Gebäuden verbietet, in denen öffentliche Versammlungen abgehalten werden.**

## Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 14. Mai. Abgeordnetenhaus. Der Präsident hob in seiner Schlußrede die geschichtliche Bedeutung dieser Session hervor, betonte den Unterschied des Zustandes Oesterreichs von heute und vor 2 Jahren, die große Bedeutung der geschaffenen Gesetze, den ehrlichen Ausgleich mit Ungarn. Der Verfassung drohe keine Gefahr, schloß der Redner, so lange die Verfassungsfreunde ihr treu bleiben, weil der Kaiser sie schütze. Die Session wurde hierauf mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser geschlossen. (W. T.)

Paris, 14. Mai. „Patrie" und „Public" schreiben: Die Wahlversammlungen im 5. Wahlbezirk haben auf dem Boulevard Beaumarchais eine beträchtliche Massenansammlung, die man auf 20,000 Personen schätzt, hervorgerufen. Von der Menge wurde die Marseillaise gesungen. Die Stadtsergeanten, unterstützt durch 500 Municipalgarden zu Fuß und 100 zu Pferde, zerstreuten die Menge, wobei mehrfache Verwundungen vorkamen. Bei einer Versammlung auf dem Boulevard St. Michel kamen ähnliche Kundgebungen vor. Mehr als 1000 Personen sangen die Marseillaise und brachten Rochefort ein Hoch. Die Menge wurde hier durch Stadtsergeanten zerstreut. (W. T.)

## Die Revision unserer Steuer-Gesetzgebung.

Ein Steuersystem, welches einigermaßen den Grundsätzen der Volkswirthschaft entspräche, haben wir bisher in Preußen nicht gehabt. Die projectirten Bundessteuern würden unsere Steuern aber noch buntscheckiger machen und ein Princip daran nicht erkennen lassen. Versuchen wir, uns die bei der Besteuerung der Staatsbürger in Frage kommenden Grundsätze zu vergegenwärtigen und zu entscheiden, in wie weit wir uns der Anwendung derselben zu erfreuen haben.

Steuern überhaupt sind der Zoll, den der Bürger dem Staate dafür entrichtet, daß er ihn gegen den äußern Feind und gegen Unbilden seiner Mitbürger schützt, daß er ihm also seinen Militair-, Rechts- und Polizeischutz zukommen läßt. Der Staat hat die Kosten des letztern aus den dargebotenen Mitteln zu bestreiten. Die zu allen Zeiten eifrig debattirte und auf's verschiedenartigste beantwortete Frage ist nun, wie der Maßstab für die Erhebung dieses Zolls gerecht und so festgestellt würde, daß die letztere so wenig als möglich drückte; denn Steuern müssen — darüber sind Alle einig — gerecht und billig jeden in gleichem Maße treffen und den Steuerzahler in seiner Leistungsfähigkeit nicht zurückbringen. Eine allgemeine Einkommensteuer, welche auf den ersten Blick die einfachste und gerechte Besteuerungsform sein möchte, eignet sich hierzu in einem großen Staate, dessen Einwohner die verschiedensten Berufsarten haben, aus denen sie ihre steuerbaren Einkünfte beziehen, gar nicht. In einem kleinen Gemeindewesen, wie Hamburg, wo der Handel allein herrscht und Einkommen bringt, läßt sich eine solche Steuer um so leichter ausführen, als die Selbsteinschätzung den Kaufleuten erwünschte Gelegenheit giebt, ihre Einnahmen zu publiciren und ihren Credit durch möglichst hohe Angaben zu vergrößern. Bei uns wollen die meisten Steuerzahler der Steuerbehörde gegenüber als arme Leute erscheinen. Dazu kommt aber noch, daß eine ausschließliche Einkommensteuer mit Progressivsätzen insofern ungerecht ist, als sie den Mann, der 1000 ℛ verdient, mindestens 10 Mal so hoch heranzieht, wie den von 100 ℛ, während beide den gleichen Schutz des Staats für das der Subsistenz jedes von ihnen dienende, also in dieser Beziehung gleich zu beurtheilende Einkommen genießen. Aber auch die ausschließliche Anwendung indirecter Steuern hat ihre principiellen Bedenken und ihre practischen Schwierigkeiten. Theoretisch sollen die Merkmale der Besteuerungsfähigkeit gewonnen und deren Objecte in der Hand desjenigen der Steuer unterzogen werden, der sich ihrer bedient. Practisch will der Staat von den nothwendigsten Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen eine im einzelnen Falle nicht fühlbare Abgabe erheben, die durch die Menge der Steuerfälle eine erhebliche Summe einbringt. Ist es nun einmal sehr schwer, dergleichen Merkmale zu gewinnen und die Steuer im richtigen Augenblicke zu erheben, so daß oft störende, schwierige und kostspielige Controlen stattfinden müssen, so hat dieser Steuermodus auch moralische wie wirthschaftliche Bedenken gegen sich. Nicht nur daß er naturgemäß zu Vexationen der Behörden führen und so die Bürger von Jugend auf an ein Mißachten der Gesetze gewöhnen muß, weil nur wenige Väter sich die Bedeutung des Steuerns klar machen und schon aus pädagogischen Gründen Steuer-Contraventionen vermeiden, so ist der Groschen oder Pfennig, der bei jedem Brod, Stück Fleisch oder Pfund Salz in die Steuerkasse fließt, das Loch in der Tasche des Armen, aus der er unmerklich und ohne darauf vorbereitet zu sein, mit der Zeit erhebliche Beträge verliert. Denn gerade für den Armen hat jede Quote seines Einkommens eine ganz besondere Bedeutung und gerade für ihn hat die directe Besteuerung den Vorzug des im Voraus bestimmten, auf dessen Zahlung er sich vorbereiten kann. Da nun über die Mängel beider Arten der Besteuerung — der directen und indirecten — nicht wegzukommen ist, auch die anderen Gesichtspunkte, aus denen Kapitals- und Einkommen-, einmalige und Verbrauchssteuern, unterschieden werden, für keine derselben absolute Vorzüge bieten, so hat man sich in Preußen zu einem gemischten Steuersystem entschlossen, das die Vorzüge und Mängel aller Steuerformen und Arten vereinen soll, das sich aber seit der von Hoffmann bearbeiteten Gesetzgebung vom 30. Mai 1820 schon vielfache Abänderungen und Zusätze gefallen lassen mußte. In Preußen werden zur Zeit direct die Grund- und Gebäude-, die Einkommen- und Klassen-, sowie die Gewerbesteuer erhoben, während Stempel, Salz, Bier, Spiritus, Wein, Zucker und Taback, Mehl und Fleisch, endlich die Zölle indirect Steuerzahlungen herbeiführen. Der Norddeutsche Bund, der den Militärschutz übernommen hat, kann aber mit den ihm dafür bewilligten Einnahmen nicht auskommen, droht mit bedeutendem Deficit und hat dem Finanz-Minister v. d. Heydt dadurch Gelegenheit zu neuen Steuerprojecten gegeben, die von der kühnsten Fantasie noch nicht erreicht waren. Es sollen die Stempel auf Wechsel erhöht und neue für Börsengeschäfte eingeführt werden, von den bisherigen Verbrauchssteuern sollen die auf Spiritus, Zucker und Bier erhöht, eine neue für Gas und Petroleum angeordnet werden und auch der Gedanke an Erhöhung der Klassen- und Einkommensteuer scheint sich geregt zu haben.

Es sind bereits von den verschiedensten Seiten Stimmen laut geworden, welche die Steuererhöhungen und Vermehrungen bekämpften, doch wendeten sich die meisten gegen einzelne Steuern und hatten oft zu sehr den Anschein der oratio pro domo. Wir haben schon früher ausgesprochen, daß die Gelegenheit einer Revision unserer gesammten Steuergesetzgebung nicht günstiger geboten und nicht von der Hand gewiesen werden kann. Seit dem bald fünfzigjährigen Bestehen derselben ist daran herumgeflickt worden, daß das ursprüngliche Kleid kaum mehr erkennbar ist. Durch den Norddeutschen Bund ist das Rechtsverhältniß der Steuerzahler zum Preußischen Staate verändert und ein neuer Schutzherr geschaffen. Unsere Verkehrs-Industrie und Geld-Verhältnisse haben seit jener Zeit vollständige Veränderungsprocesse durchgemacht. Da dürfte denn doch gebieterisch verlangt werden müssen: **Revidirt unsere Steuergesetzgebung und bringt sie mit den neuen Verhältnissen in Einklang!**

**Wir dringen daher vorerst immer wieder auf eine vollständige Revision unserer Steuergesetze und behalten uns specielle, auf die thatsächlichen Bedürfnisse einerseits, und andererseits auf unsere Steuerkräfte gegründete Vorschläge für eine spätere Besprechung vor.**

LC. **Berlin**, 14. Mai. [Die Berathung der mecklenburgischen Petitionen.] Der mecklenburgische Bundesrath v. Bülow trat für seine Regierung mit großer Geschicklichkeit ein. Ohne die liberale Partei zu verletzen, wußte er doch sich der conservativen so anzuschließen, daß sie die mecklenburgische Sache als die ihrige betrachten mußte. Er rückte dabei mit den Hoffnungen heraus, welche die Feudalen bei der Einrichtung des Reichstages mit dem allgemeinen Stimmrecht sich gemacht haben. Das Bild unserer staatlichen Einrichtungen stellt sich dabei folgendermaßen im Gesammtstaat: Ein aus demokratischen Urwahlen hervorge-

---

## × Naturforschende Gesellschaft zu Danzig.

In der Sitzung der naturforschenden Gesellschaft am Mittwoch den 28. April setzte zunächst der Director derselben, Hr. Dr. Bail, seinen Vortrag über Pilzkrankheiten der forstverheerenden Raupen fort. Wir theilen von seinen Untersuchungen, welche noch in diesem Jahre in den Schriften unserer Gesellschaft veröffentlicht werden sollen, hier nur das Wesentlichste mit. Der Vortragende kam zuerst noch einmal auf die Empusa-Epizootie zurück, welche, wie von ihm nachgewiesen, in den Jahren 1867 und 1868 in den Provinzen Preußen, Pommern und Posen, ja selbst bei Nürnberg unter den Forleulen herrschte, und durch welche die Forsten in einzelnen Gegenden auf großen Strecken fast gänzlich von diesem Feinde gesäubert wurden. Diesmal gedachte er des betreffenden Pilzes ausschließlich, um frühere Beobachtungen anderer Forscher, nämlich des Hrn. Ritter von Frauenfeld und des Hrn. Dr. H. W. Reichardt in Wien hervorzuheben. Dieselben haben nämlich, wie ihm erst später bekannt geworden, erhebliche Empusa-Epizootien bereits 1835 und 1858 bei der Wiesen bewohnenden Raupe der Euprepia aulica und mehrerer Tagschmetterlinge nachgewiesen.

In diesem Jahre hat sich Hr. Dr. Bail, einer Aufforderung der K. Regierung zu Danzig folgend, mit der Erkrankung der Raupen der Phalaena bombyx pini in ausgedehntem Maße beschäftigt. Die erste Veranlassung zu dieser Arbeit gaben Untersuchungen des Hrn. Dr. Hartig in Neustadt-Eberswalde, die später auch von Professor Hallier in Jena unterstützt wurden. Es ist durch die öffentlichen Blätter bekannt geworden, daß es Hrn. Dr. Hartig, wie er in einem an das Königliche Finanzministerium gerichteten Promemoria sagt, geglückt sei, einen Schmarotzer-Pilz, Cordyceps militaris, dessen Verbreitung unter den Insecten eine viel allgemeinere, als die des Empusa-Pilzes zu sein scheine, auch an den Raupen der Ph. bombyx pini in ausgedehnterem Maße wahrzunehmen, und daß er sich der Hoffnung hingab, es könnte eine in weiterem Umfange ausgedehnte Untersuchung des Gesundheitszustandes der Raupen schon für dieses Frühjahr zu bedeutenden Ersparnissen an Vertilgungskosten führen.

Der Wichtigkeit des Themas wegen verband sich Hr. Dr. Bail mit dem aus den Werken des Hrn. Professor Ratzeburg und durch seine in den Schriften der physikalisch-öconomischen und der Danziger naturf. Gesellschaft erschienenen Abhandlungen bekannten Hrn. Hauptlehrer Brischke und mit dem Entomologen Hrn. Grenzenberg, welche als bewährte Schmetterlingszüchter die Einrichtung und Ueberwachung der zahlreichen, dem Vortragenden jederzeit zugänglichen Zwinger übernahmen und in den öffentlichen Gesellschaftssitzungen die Angaben des letztern über die Procentsätze der überhaupt gestorbenen, wie der durch Pilze getödteten Raupen bestätigten.

Bereits seit 1867 war von hier aus auf die Isarien und die Cordyceps militaris geachtet worden, und schon am 2. März 1868 sandte Hr. Oberförster Vater aus Okonin durch Isaria farinosa im Winterlager getödtete Raupen der Ph. bombyx pini ein. Allein nirgends hat seit jenem Jahre hier einer der ebengenannten Pilze sich so vermehrt, daß an eine Einstellung der Maßnahmen zur Vertilgung der Raupen auch nur im Entferntesten gedacht werden könnte.

Als Herr Dr. Bail am 23. März d. J. seinen ersten Bericht an die Königl. Regierung erstattete, woren in die hier angelegten Zwinger bereits 3074 Stück Raupen und zwar aus 7 Oberförstereien übernommen, und betrug der höchste Prozentsatz, der während 4 Wochen aus einer der Oberförstereien an Cordyceps oder Isaria gestorbenen Raupen 1⅜ %.

Herr Dr. Hartig hatte selbst aus einigen unsrer Reviere Raupen erhalten, z. B. 2000 Stück von Herrn Oberförster Worzewski aus Hagenort, und glaubte in den beiden ihm gesandten Partien zwischen dem 20. und 22. Februar 5 und 12 % durch die Cordyceps militaris getödtete und 59 % durch denselben Pilz krank gemachte gefunden zu haben.

Dagegen erklärte Herr Oberförster Worzewski, welcher durch Theilnahme an den frühern Forstexcursionen des Vortragenden, wie durch ausgedehnte eigne Beobachtungen, in die Pilzkrankheiten der Raupen näher eingeweiht ist, in dem Schreiben, mit welchem er das Gutachten des Herrn Dr. Hartig der Königl Regierung zu Danzig übersandte, „da ich selbst trotz aller Mühe an den hier abgelieferten Raupen durchaus keine Krankheitserscheinungen wahrnehmen kann, unter den abgesendeten auch keine todten waren, so möchte ich glauben, daß der Prozentsatz an Todten durch den Transport entstanden und möglicher Weise auch durch das Zusammenliegen der Raupen eine schnellere Zersetzung eingetreten."

Der Prozentsatz der aus der erwähnten Oberförsterei an Cordyceps oder Isaria gestorbenen Raupen betrug unter den von den genannten Mitgliedern der naturforschenden Gesellschaft zu Danzig untersuchten zwischen dem 20. Februar und 21. März kaum 0,6, und es stimmen alle Beobachtungen in den Forsten und die hier vorgenommenen wissenschaftlichen Untersuchungen darin überein, daß die Angaben des Herrn Dr. Hartig wenigstens für unsern Regierungsbezirk viel zu weit gehen.

Es ist sicher, daß Herr Dr. Hartig durch Isarien oder die Cordyceps, oder durch beide Pilze infizirte Raupen gefunden hat, aber er hat die Wirkung dieser Pilze deshalb zu hoch angeschlagen, weil er auch aus andern Ursachen gestorbene Thiere als Opfer derselben ansah.

Die meisten seiner todten Raupen zeigten nach seiner eignen Angabe im Innern eine schmierige, faule Flüssigkeit, und sehr viele andre erschienen gleichsam vertrocknet und bestanden nur aus der zusammengeschrumpften Haut, welche eine geringe, auch nur mittelst Mikroskop als solche erkennbare Pilzmasse einschloß.

Wir kennen durch eine vorzügliche Arbeit des Professor De Barys in der „Berliner botanischen Zeitung" 1867 sehr genau die Beschaffenheit der durch Isaria und Cordyceps erkrankten und getödteten Raupen und haben nach diesen und des Vortragenden Untersuchungen durchaus kein Recht, die eben besprochenen Raupen als durch die genannten Pilze getödtet zu betrachten.

In der Folge sind auch noch aus 3 andern Oberförstereien Sendungen nach Danzig gelangt. Unter ihnen befindet sich eine des Hrn. Oberförster Middeldorpf zu Pütt, d. h. aus derselben Oberförsterei, aus der die ersten von Hrn. Dr. Hartig untersuchten Raupen stammten. Der Hr. Einsender schrieb am 9. April an den Vortragenden: „Ich theile Ihnen mit, daß im hiesigen Revier die große Kiefernraupe verheerend auftritt, aber zum Theil pilzkrank sein soll. Wir fangen sie auf Theerringen ab, denn trotz der Krankheit würde sie doch wohl noch großen Schaden machen."

Von den auf den Theerringen in Pütt gesammelten Raupen ist vom 9. April bis jetzt in den Danziger Zwingern keine einzige an Pilzen gestorben.

Einen höchst interessanten, eingehenden Bericht erhielt Herr Dr. Bail endlich am 20. März von Hrn. Oberförster v. Chamisso auf Forsthaus Balster bei Callies in Pommern. Unter den gesandten Raupen, die von etwa 100 Stämmen ca. 40jährigen Stangenholzes im Winterlager gesammelt waren, hatten sich schon beim Einpacken 33% todte befunden, bei der Untersuchung enthielten sie 68% durch die Cordyceps oder durch Isarien getödtete. Obgleich nun dieses letztere Resultat durch die genaueste Untersuchung erhalten ist, so hat es sich doch leider jetzt als selbst für die Oberförsterei Balster nicht allgemein maßgebend herausgestellt, da, wie aus neuerdings eingetroffenen ausführlichen Berichten des Hrn. Oberförster v. Chamisso folgt, an Ort und Stelle auch in der Folge kein höherer Satz an durch die in Rede stehenden Pilze getödteten Raupen, als 33% gefunden wurde, vielmehr an andern Stellen nur 0,1 bis 6,75%. Jetzt ist die Pilzkrankheit dort und wie es scheint überall als fast völlig erloschen anzusehen.

Ueber das beängstigende Wohlergehen der Raupen möge an Stelle vieler Belege desselben Inhalts nur ein Passus aus dem Bericht von Balster sprechen. Hr. v. Chamisso schreibt: „Der Fraß im Reviere geht seinen Gang. Unendliche Massen von Raupen haben die Bäume bestiegen, und trotz des Absuchens im Winterlager, trotz des Pilzes, sind doch 65 bis 112 Raupen an den Theerringen gar keine vereinzelte Erscheinung."

Resümiren wir alles bisher über die Pilzkrankheit der Kiefernspinner-Raupen Gesagte, so zwingen die Beobachtungen in den erwähnten Forsten und in Danzig, für dieses Jahr jede Hoffnung aufzugeben, die man etwa auf eine irgend belangreiche Unterstützung jener niederen Pflanzen bei Vertilgung der Raupen gesetzt hat, und obwohl die thierischen Feinde des Spinners demselben gegenwärtig weit energischer zu Leibe gehen, als die Pilze, würde sicher eine erschreckend große Zahl von Schmetterlingen zur Entpuppung gelangen, wenn nicht die kräftigsten Maßnahmen der Forstverwaltung rechtzeitig diesem Uebel vorbeugen.

Die Culturversuche und mikroskopischen Untersuchungen des

hender Reichstag mit einer durch Diätenlosigkeit stark beschränkten Wählbarkeit, controlirt durch eine Bundestagsgesandtenversammlung, genannt Bundesrath, der die Competenzfragen richtig zu behandeln hat und darüber der Militärabsolutismus. Dem gegenüber in den Einzelstaaten Beseitigung des Constitutionalismus und Rückkehr zu der alten ständischen Verfassung, wie Mecklenburg sie sich noch conservirt hat und wie wir sie in unseren alten ständischen Provinzialverfassungen, wenn auch in abgeschwächter Form noch besitzen. Die conservative Partei selbst hatte gar keine Gelegenheit und suchte sie auch wohl nicht, sich auf diese Frage näher einzulassen. Graf Bismarck aber vermied es auf das sorgfältigste, auch nur mit einer Silbe diesen heicklichen Punkt zu berühren. Im Gegentheil der Tenor seiner Rede, soweit man ihn herausfühlen konnte, war gegen den Wunsch der mecklenburgischen Regierung gerichtet, die nach den Erklärungen ihres Vertreters im Bundesrath und ihres designirten Ministers, des Grafen Bassewitz, die Sache gar nicht an den Bundesrath gebracht sehen wollte. Graf Bismarck war aber über die Intentionen der freiconservativen Partei, um deren Stimmen es sich bei solchen Fragen eigentlich nur handelt, besser unterrichtet, als die mecklenburgische Regierung und die anderen Parteien, denn er wußte schon von vorn herein, daß die Petitionen mit großer Majorität dem Bundesrathe überwiesen werden würden. Ob Graf Bismarck dabei nur das Unvermeidliche genommen hat, oder ob er ein Mittel in der Hand zu haben wünscht, mit dem er die Bundesfreundlichkeit der mecklenburgischen Regierung, die er so sehr rühmte, noch weiter ermuthigen kann — denn er erklärte mit heiterer Ironie, daß auch der besten Gesinnung eine Ermuthigung zeitweise Noth thue — muß dahin gestellt bleiben. Die Hoffnungen für Mecklenburg, die man unmittelbar an diesen Beschluß knüpfen kann, sind nicht groß. Noch hat der Reichstag sich nicht einmal selbst über das Recht ausgesprochen und ob er es thun wird, wenn der Bundesrath sich in der Sache incompetent erklärt, ist in der jetzigen Zusammensetzung jedenfalls zweifelhaft. Die Vertreter der mecklenburgischen Regierung und mehr noch die Vertreter der mecklenburgischen Ritterschaft haben aber doch den gestrigen Beschluß als eine Niederlage empfunden, die schlimme Consequenzen für sie haben kann. Vorläufig sind sie freilich nur in die Hand des Grafen Bismarck gegeben, der ihnen gewiß nicht ohne Noth Wehe thun wird. Aber ganz sicher scheinen sie sich bei dieser Freundschaft doch nicht zu fühlen.

— [Zur Branntweinsteuer.] Der Abg. Sombart hat zu dem Gesetzentwurf, die Besteuerung des Branntweins betreffend, welcher in der ersten Sitzung nach Pfingsten zur zweiten Lesung gelangt, eine Reihe von Amendements eingebracht, von denen das erste sich gegen die Einführung der Fabrikatsteuer ausspricht, während die übrigen, unter Ablehnung jeder Steuererhöhung, vorzugsweise die kleinen ländlichen Brennereien besser stellen, und deren Beschränkung auf eine achtmonatliche Brennperiode beseitigen sollen. Endlich bezwecken die Anträge eine angemessene Steuervergütung für exportirten Spiritus, sowie die Befugniß für den Bundesrath, die Erstattung der Steuer von dem zu technischen Zwecken verwendeten Branntwein in unbeschränkter Weise zu genehmigen. — Daß die Branntweinsteuervorlage sofort nach Pfingsten zur zweiten Berathung kommt, dürfte wesentlich den Intentionen der conservativen Partei entsprechen, da dieselbe nach Ablehnung dieser Steuererhöhung ganz unbehindert wäre, den übrigen Steuervorschlägen ihre entschiedenste Unterstützung zu leihen. Factische Gründe bringen es, so bemerkt die „Magdeb. Ztg.", mit sich, daß die liberale Majorität die zweite Berathung der Branntweinsteuer an das Ende und nicht an den Anfang der Steuercampagnen stellt.

— [Die Reise des Königs] durch die Provinzen Hannover, Westfalen und Hessen, sowie nach Bremen und Heppens wird vom 23. Mai bis 5. Juni währen.

— [Marine.] Als Commandanten der Panzer-Fregatten „Wilhelm" und „Friedrich Carl" sind die Capitains zur See Hassenstein und Klatt bestimmt. An Stelle des Letzteren in seiner Eigenschaft als Depot-Director tritt der mit dem „Musquito" zurückgekehrte Corvetten-Capitain Mac Lean.

— [Es verlautet in reichstäglichen Kreisen], — schreibt die „C. S" — in den Bundespräsidial-Regionen gehe man mit der Absicht um, den Reichstag schon im November wieder einzuberufen und mit dem preußischen Landtage gleichzeitig tagen zu lassen.

— Die Ernennung des Geh. Ober-Regierungs-Raths Schumann zum Director im Finanzministerium an Stelle des bisherigen Ministerial-Directors Bitter ist bereits erfolgt. Hiernach dürfte auch die Ernennung des Ministerial-Directors Bitter zum Unter-Staatssecretär im Ministerium des Innern im Cabinet bereits vollzogen sein. (Krzztg.)

— [Der Landtagsabg. Kreisger.-Dir. Lampugnani] hat sein Mandat niedergelegt.

ZC. [In den Gyps-Brüchen zu Sperenberg] sind die Seitens des Staats angestellten Salz-Bohrungen nach erfolgter Aufstellung der benöthigten Bohr-Maschine im Januar wieder aufgenommen und seit dieser Zeit täglich durchschnittlich um 6 Fuß gefördert, so daß dieselben zur Zeit bis zu einer Tiefe von 1400 Fuß unter dem Bohrloche und 1117 Fuß am Salze selbst gediehen, ohne daß Anzeichen von einer Abnahme der Mächtigkeit des Salzlagers wahrgenommen sind. Das durch das Bohrloch zu Tage geförderte Salz ist von ausgezeichneter Qualität und Farbe und dürfte der Ausbau des Lagers zu den besten Hoffnungen berechtigen.

— [Graf Bismarck] ist nach Schloß Varzin abgereist.

— [Telegraphie.] Seit einigen Tagen werden auf dem Telegraphenamt in Posen auch Depeschen in polnischer Sprache zur Beförderung angenommen, was bisher nicht geschah. Diese Neuerung beruht auf einer unlängst getroffenen Uebereinkunft des internationalen Telegraphenverbandes, wonach innerhalb des Verbandes alle Sprachen, welche das lateinische Alphabet haben, zum Gebrauch für den Telegraphenverkehr zulässig sind.

Stettin, 14. Mai. [Zur Festungsfrage.] In der Stettiner Festungs-Angelegenheit hat heute die zweite Conferenz zwischen den Commissarien des Kriegsministeriums und des Ministeriums des Innern und den städtischen Commissarien stattgefunden, in welcher die Vorschläge der Regierung in einem Protokoll niedergelegt sind, welches den demnächst zu eröffnenden officiellen Verhandlungen zur Grundlage dienen soll. Jene Vorschläge gehen in der Kürzr dahin, daß die Festungswerke von Stettin (einschließlich Damm) vollständig beseitigt werden, und das Terrain derselben in das Eigenthum der Stadt übergergeben und volle Baufreiheit eintreten soll, wenn die Stadt sich verpflichtet, dafür 7 Millionen (in 7jährlichen Raten) zu zahlen (wovon 4 Millionen für das Terrain der Festungswerke gerechnet werden). Selbstverständlich konnten die städtischen Commissarien auf solche Forderung keine Zustimmung aussprechen oder in Aussicht stellen. (Ostf. Ztg.)

— [Actien-Gesellschaft.] Die Bemühungen, einen Theil des Actien-Capitals der am hiesigen Platze zu gründenden Stettin-Amerikanischen Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft in England und Amerika zu placiren, haben guten Erfolg gehabt, auch das Inland, namentlich Schlesien, zeigt jetzt ein viel regeres Leben für diese Angelegenheit, als früher. (N. St. Z.)

Bremen. [Die hiesige Kaufmannschaft] hat sich gestern, von der Handelskammer darüber befragt, mit den vom Ausschuß des deutschen Handelstages beschlossenen neuen Usancen für Getreide- und Sprit-Handel einverstanden erklärt.

München, 14. Mai. [Das Gesammtresultat der vorgestern vollzogenen Urwahlen] ist ein großer Sieg der Fortschrittspartei. Die Ultramontanen siegten nur in Regensburg und Freising, die Volkspartei nur in Fürth. Der ehemalige Staatsminister, Freiherr von der Pfordten, ist nicht zum Wahlmanne gewählt worden. (N. T.)

**Oesterreich.** Innsbruck, 12. Mai. [Exceß.] Am 9. d. fand in der Kirche in Schlanders eine Katholiken-Versammlung statt, in welcher aufrührerische Scenen vorfielen. Aus Anlaß einer Rede des Decans über die Schulaufsicht erklärte der anwesende landesfürstliche Commissair Graf Manzano die Versammlung als geschlossen. Kaum hatte der Letztere diese Erklärung abgegeben, als er unter den Rufen: „Schlagt ihn todt!" zu Boden geworfen und durch Faustschläge auf die Brust mißhandelt wurde. Nur mit Mühe gelang es dem Bedrohten, sich in die Gendarmerie-Kaserne zu retten. (N. fr. Pr.)

**England.** London, 14. Mai. Das Parlament hat sich bis zum 27. d. M. vertagt.

— [Zur Alabama-Frage.] Die Regierung der Vereinigten Staaten hat einen großen Londoner Uniform-Lieferanten Sir Peter Tait wegen Aushändigung großer Quantitäten Tuch verklagt, welche ihm von der damaligen Südstaaten-Regierung zur Anfertigung von Militair-Uniformen übermacht worden waren. Im Proceß gerirt sich die Regierung des Nordens als Successor der unterworfenen südlichen Regierung, und ist genöthigt, durch ihre Rechtsbeistände anzuerkennen, daß die Südstaaten eine kriegführende Macht gewesen. Da dieser Punkt gerade die in dem Alabama-Disput gegen England erhobenen Beschuldigungen und die Basis der Entschädigungs-Ansprüche bildet, so weist die „Times" auf das eigenthümliche Dilemma hin, in welches die Regierung der Vereinigten Staaten gestellt sei. Alle in diesem Privatprocesse von ihr vorgebrachten Argumente und Beweisanführungen, meint das Blatt, schlügen ihren Behauptungen in der Alabama-Frage geradezu ins Gesicht. Ja, sie bezögen sich als Beweismittel für die Existenz der südlichen Regierung als contractfähige de facto Regierung auf dieselbe Neutralitäts-Erklärung der Königin von England, die sie in der Alabama-Frage Großbritannien zum schwersten Vorwurf machen.

**Frankreich.** Paris, 12. Mai. [Die spanische Regierung] hat sich so eben hier über mehrere französische, namhaft gemachte Grenzbeamte bitter beschwert, die den carlistischen Umtrieben an den Pyrenäen fast öffentlich Vorschub leisteten. In St. Jean de Luz habe sich ein förmlicher carlistischer Generalstab niedergelassen, in Biarritz wohnten etwa 16 Carlistenchefs, die kein Hehl daraus machten, daß sie mit Hilfe eines gefälligen Beamten demnächst die Grenze zu überschreiten hofften, und endlich in Bayonne hielten ganze Banden förmliche Waffenübungen vor den Augen der Behörden ab, die nicht einschritten. Die französische Regierung hat schleunige Berichterstattung über diese Vorkommnisse angeordnet und Abhilfe versprochen.

— Hagelwetter hat im Aude-Departement ungeheure Verwüstungen angerichtet. Fünfundzwanzig Gemeinden sind heimgesucht worden. Die approximativen Verluste betragen 1½ Millionen. Auch das Arrondissement Muret ist vom Hagel arg heimgesucht worden, welcher eine Strecke von 5 Kilometern ruinirt hat.

**Rußland und Polen.** [Bestrafung der Studenten. Beförderung von Unterofficieren.] Nach der russischen „St. Pet.-Z." sind in Folge der kürzlichen Unruhen der Studirenden im Ganzen 68 junge Leute mit Verweisung von den betreffenden Lehranstalten bestraft worden, nämlich 38 Studirende der Universität, 22 der medico-chirurgischen Akademie und 8 Schüler des technologischen Instituts. Unter diesen sind 13 von jeder russischen Universität ausgeschlossen, 19 nur von der Petersburger und 4 sind überhaupt nur auf ein Jahr verwiesen. Die Zahl der Beförderung von Unterofficieren, die mit obligatorischer Dienstzeit in den Militärdienst getreten, zum Officier, nimmt mit jedem Jahre zu. Nach einer statistischen Uebersicht im „Ruff. Inv." betrug dieselbe für das Jahr 1886: 23, für 1867: 52, für 1868: 78 und für das erste Quartal des laufenden Jahres bereits 31.

St. Petersburg, 13. Mai. Der russischen Telegraphen-Agentur wird aus Tauris unterm heutigen Datum gemeldet, daß der persische Gesandte, Mirza Hussein Khan, behufs Schlichtung der Grenzfrage von Teheran nach Constantinopel abgereist ist. — In der persischen Stadt Kum (Irak-Adschemi) ist die Cholera ausgebrochen. (N. T.)

**Schweden und Norwegen.** [Beide Häuser des Reichstages] haben den Gesetzentwurf über die künftige Stellung der Angehörigen nicht lutherischer christlicher Glaubensbekenntnisse hinsichtlich der Religionsausübung nach lebhafter Debatte (mit 54 gegen 8, resp. mit 112 gegen 30 Stimmen) angenommen, desgleichen (ohne Opposition) zwei andere Gesetzvorschläge, betreffend resp. die gesetzliche Verantwortlichmachung derjenigen, welche die Angehörigen der evangelisch-lutherischen Landesreligion zum Abfalle von ihrem Glaubensbekenntnisse zu verlocken suchen, und betreffend die Einführung der Civilehe zwischen Angehörigen der schwedischen Staatskirche. Außerdem wurde von der Zweiten Kammer eine Revision der gesetzlichen Bestimmungen über christlich-jüdische Misch-Ehen angeregt. — Beide Reichstagskammern haben übereinstimmend beschlossen, daß die Fabrikation von Runkelrübenzucker mit dem Jahre 1873 einer Steuer unterworfen werden soll, welche sich bis zum Jahre 1885 successive steigern wird.

**Italien.** Rom, 13. Mai. [Bei dem Untergange des Packetbootes „General Abbatucci"] zwischen Marseille und Civitavecchia haben, wie jetzt hier bekannt geworden, auch 23 päpstliche Freiwillige ihr Leben eingebüßt. Ferner ist eine Million Francs, für die päpstliche Regierung bestimmt, verloren gegangen. (W. T.)

**Spanien.** Madrid, 13. Mai. [In der heutigen Sitzung der Cortes] hielt Orense eine dreistündige Rede zu Gunsten des von ihm gestellten Amendements, welches die Einführung der Föderativrepublik beantragt, Man erwartet, daß das Amendement abgelehnt werden wird.

**Amerika.** New-York, 29. April. [Mißhandlungen.] Die letzten Tage über herrschte hier große Aufregung über die grausame Behandlung der Passagiere auf dem Auswandererschiffe „Richard Robinson." Sobald das Schiff im Hafen angekommen war, wußten der Eigenthümer und Capitain William Robinson und der erste Steuermann Richard Hofman ihre Flucht zu bewerkstelligen, nachdem die Mannschaft ihre Absicht kund gegeben hatte, gerichtliche Schritte zu thun. Am 2. Februar ging das Schiff von Liverpool in See. Der Capitän und der erste Steuermann waren fast beständig betrunken und das Schiff mußte in Folge der schlechten Führung nach Holyhead zurückkehren, um ausgebessert zu werden. Hier sprangen zwei Matrosen, welche bereits die grausamsten Mißhandlungen erlitten hatten, über Bord; einer derselben ertrank. Die Frau des Capitäns, eine sehr entschlossene Person, soll mehrmals verhütet haben, daß die Mißhandlungen einen tödtlichen Ausgang hatten. Dieselben waren wirklich fürchterlicher Natur. Die Leute wurden mit Eisenstangen geschlagen, mit Messern gestochen und als sie in New-York landeten, waren sie mit Narben und Beulen bedeckt. Die beiden Officiere veranstalteten u. A. Boxerkämpfe zwischen den Leuten, welche sie dazu zwangen, indem sie sich hinter sie stellten und sie mit Nadeln stachen. Bisher ist es noch nicht gelungen, den Flüchtlingen auf die Spur zu kommen.

---

## Danzig, den 15. Mai.

* [Marine.] Das K. Schrauben-Kanonenboot „Pfeil" ist, von Stralsund kommend, heute hier eingetroffen. Dasselbe ist als Tender für den hiesigen Herrn Ober-Werft-Director bestimmt und erhält die Besatzung aus dem hierorts stationirten Matrosen-Detachement. Der Capitän-Lieutenant Rodenacker, Führer des Detachements, übernimmt gleichzeitig das Commando des Schiffs. — Der Marine-Werkmeister Kätbler ist, zu dem unter Leitung des Marine-Schiffsbau-Ober-Ingenieurs Guyot in diesem Monat etablirten Schiffsbaubetrieb an der Jade, von hier nach Heppens versetzt worden. — Die K. Dampf-Yacht „Grille", deren Ausrüstung hier beendet, verläßt heute den hiesigen Hafen.

* [Telegraphenverkehr.] Nach einer vom Amtsblatt mitgetheilten Zusammenstellung des Telegraphenverkehrs im hiesigen Regierungsbezirk pro 1868 hat die Zahl der aufgelieferten Depeschen um 17,377, der eingegangenen um 18,279 zugenommen; noch mehr tritt aber die Zunahme des Telegraphen-Verkehrs bei einer Vergleichung mit früheren Jahren hervor; so betrug im Jahre 1864 die Gesammtzahl der aufgelieferten Depeschen 34,334, der eingegangenen 35,066; es ist also seitdem die Zahl der ersteren um 35,816, der letzteren um 38,647 gestiegen.

** [Die allgemeine Arbeiter-Versammlung], welche gestern im Saale des Gasthauses „zur Sonne" abgehalten wurde, war von ca. 250 Personen besucht. Hr. Treichel eröffnete dieselbe, auf seinen Vorschlag wurde Hr. Zimmerer Harnack zum Vorsitzenden ernannt. Die Versammlung nahm gleich vom Anfange einen so stürmischen Character an, daß an eine geordnete Discussion nicht zu denken war. Einige Arbeiter glaubten in der Versammlung wie in den Ortsvereinen nur die Vertretung der Interessen der Handwerker und Gesellen zu finden und waren daher für eine ruhige Besprechung nicht zugänglich. Herr Benkmann verlas eine Resolution, in welcher denjenigen Reichstagsabgeordneten, die die Interessen der Arbeiter im Sinne der Freiheit und Gleichberechtigung vertreten, Dank ausgesprochen und woran zugleich die Bitte geknüpft wurde, daß bei der bevorstehenden dritten Lesung des Gewerbegesetz-Entwurfs die besondern Strafen für Coalitionsvergehen aufgehoben, und die Zwangskrankenkassen, gegen deren Einrichtung sich alle Stimmen erhoben, beseitigt werden möchten. Die weiteren Verhandlungen betrafen den Strike der Berliner Zimmergesellen, die Einrichtung von Schiedsgerichten zur Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern und die Unterstützung der Berliner Zimmergesellen. Ein Beschluß konnte wegen zu großer Unruhe nicht erzielt werden. Mehrere Polizeibeamte waren im Saale gegenwärtig. Am Ausgange wurde für die strikenden Zimmergesellen gesammelt.

Pr. Holland, 13. Mai. [Gewitter.] Bei dem gestern Nachmittags stattgefundenen Gewitter ist ein großer Theil unserer Feldmark von sehr bedeutendem Hagelschaden betroffen worden; es klingt fast unglaublich, ist aber buchstäblich wahr, daß auf einer Fläche von etwa 10 kulmischen Hufen der Hagel noch Abends 18 Zoll hoch lag; er war wie scharfer Kies und viele Stücke hatten die Größe von Taubeneiern. Natürlich sind die betroffenen Ackerstücke vollständig verwüstet. (E. A.)

* Thorn, 15. Mai. Laut eingetroffener Depesche wird der Kronprinz am Mittwoch, den 19. d. zur Inspicirung der hiesigen Truppen eintreffen.

Königsberg, 14. Mai. [Brauereiverkauf. Börsenbauplan.] Der Brauereibesitzer Schiefferdecker hierselbst hat

---

Vortragenden haben dann noch zu den folgenden Resultaten geführt: Aus den auf Blumentöpfen unter feuchtem Moose gehaltenen, durch die Pilze, welche Dr. Hartig als Cordyceps militaris bezeichnet, getödteten Raupen, brachen 2 wesentlich verschiedene Pilze hervor, nämlich die von De Bary genau beschriebene Vorform der Cordyceps militaris und die Isaria farinosa, erstere wächst nur auf 2 der 11 im Zimmer feucht erhaltenen Raupen, während 9 die Isaria farinosa tragen. Von letzterer weist Dr. Bail durch Zeichnungen, die seiner Abhandlung beigegeben werden, nach, daß sie nichts Anderes, als ein winziges Penicillium darstelle, welches in allen wesentlichen Structurverhältnissen aufs Genaueste mit dem gemeinsten aller Schimmel, dem Penicillum glaucum übereinstimmen.

Nach diesem Vortrage ging derselbe Herr auf einen andern interessanten Gegenstand über. Vor vielen Jahren hatte ihm Herr Director Strehlke in Marienburg von Pelonken ein kleines Mistelexemplar mitgebracht, das, wie noch zu sehen war, auf Hagebutte, Rosa canina, aufsaß. Dr. Bail hatte damals wenig Gewicht darauf gelegt, da es ihn nicht befremdete, daß die Mistel, welche in gleicher Weise auf der Kiefer, Linde, dem Apfel-, Citronen-Baume und sehr vielen andern Bäumen und Sträuchern, z. B. auf dem Weißdorn, Crataegus, vorkommt, unter Umständen sich auch auf der Hagebutte entwickeln könne. Erst als vor 2 Jahren in der Sitzung des botanischen Wandervereins der Provinz Preußen, Professor Caspari, der grade dem Vorkommen der Mistel besondere Aufmerksamkeit geschenkt hat, Zweifel gegen diese Beobachtung aussprach, fühlte er sich gedrungen, Belege für dieselbe beizubringen. Wer mit der Art und Weise bekannt ist, in welcher die Mistel auf ihre Nährpflanzen übertragen wird, dem wird klar sein, daß ihr Vorkommen auf Rosa canina allerdings zu den Seltenheiten gehören muß, und so hatte unser Vorsitzender und seine zahlreichen Schüler bereits eine Unzahl von wilden Rosenhecken durchsucht, als in dieser Woche sein Schüler Max Witt in Weichselmünde ein prächtiges Mistelexemplar auf einer solchen fand. Von diesem wurde der Gesellschaft ein mehrere Fuß langes Stück vorgelegt. Der untere Theil desselben schwillt allmälig zu einem 2 Zoll im Durchmesser haltenden Knollen an, aus dem ein großes, sich noch auf dem Knollen in 4 Aeste theilendes Mistelexemplar und an 7 Stellen kleine Schößlinge hervortreten, deren größter erst aus 2 übereinander stehenden Gliedern besteht. Zwei der Hauptmisteläste und zwar die ältern sind am Fundorte abgebrochen worden, die andern beiden sind 4gliedrig, also 4jährig, und ihr längster mißt 10" Par.

Nachdem Hr. Dr. Bail noch eine Anzahl für unser naturhistorisches Museum eingegangener Geschenke vorgelegt und besprochen hat, hält Hr. Realschullehrer Schultze einen Vortrag über ein von ihm bei Brentau aufgefundenes Tertiärlager, über den wir später berichten. Dr. Semon, Secretär

der naturforschenden Gesellschaft
zu Danzig.

in diesen Tagen seine Bayerischbier-Brauerei in Ponarth für 270,000 Thlr. an Consul Oppenheim verkauft, welcher letzterer an der Spitze mehrerer Geldleute steht. Dieselben wollen das Geschäft, nach vorgenommenen bedeutenden Erweiterungen der Brauerei, in Gemeinschaft mit Hrn. Schiefferdecker, welcher Theilhaber an dem Geschäfte geblieben ist, in bedeutend erweitertem Umfange fortführen. — Das Preisgericht zur Beurtheilung der Pläne zum Bau der hiesigen Börse hat einstimmig dem Plane des Baumeister **Müller** aus Bremen, der auch schon die dortige Börse erbaut hat, den Preis zuerkannt. (K. H. Z.)

## Zuschrift an die Redaction.

Bei den vorjährigen Dampfbootfahrten über See wurde es allgemein als ein arger Mangel empfunden, daß keine Schiffstreppe existirte. Bei dem Ausschiffen und sich wieder Einschiffen in Zoppot und auch sonst mußten Passagiere, Damen, Kinder Sprünge versuchen, die unnöthig und keineswegs ganz ungefährlich waren. Daß eine Schiffstreppe existire, wie es bei den Rheindampfern, wo bei jeder Kahnstation und bei den englischen Dampfern der Fall ist, ist dringendes Bedürfniß.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Berlin**, 15. Mai. Aufgegeben 2 Uhr 25 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

| | | Letzter Crs. | | | Letzter Crs. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, Mai . . | 61 | 61 | 3½% ostpr. Pfandb. | 73 | 73 1/8 |
| Roggen, still | | | 3½% westpr. do. | 71 4/8 | 71 1/8 |
| Regulirungspreis | 52 | 52½ | 4% do. do. | 80 7/8 | 80 7/8 |
| Frühjahr . . . . | 52 | 52 | Lombarden . . . | 127 5/8 | 127 6/8 |
| Juli-August . . | 49⅜ | 49¼ | Lomb. Prior.-Ob. | 230 4/8 | 230 4/8 |
| Rüböl . . . . . | 11 7/12 | 11½ | Oestr. Nation.-Anl. | 56 5/8 | 56 4/8 |
| Spiritus, matt | | | Oestr. Banknoten | 83⅛ | 82 13/16 |
| Frühjahr . . . | 17⅓ | 17 5/12 | Russ. Banknoten. | 78⅜ | 78 7/8 |
| Juli-August . . | 17 13/24 | 17⅝ | Amerikaner . . . | 85⅞ | 85 5/8 |
| 5% Pr. Anleihe . | 102 | 102 | Ital. Rente . . . | 55⅞ | 56 |
| 4½% do. | 93 4/8 | 93 4/8 | Danz. Priv.-B. Act. | — | 103½ |
| Staatsschuldsch. . | 83 | 83 | Wechselcours Lond. | 6.24 4/8 | 6.24⅜ |

Fondsbörse: geschäftslos.

**Hamburg**, 14. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen ⅌ Mai 5400 ℔ 110½ Bancothaler Br., 110 Gd., ⅌ Mai-Juni 110⅛ Br. 110 Gd., ⅌ August-September 114 Br., 113½ Gd. Roggen ⅌ Mai 5000 ℔ 92 Br., 91 Gd., ⅌ Mai-Juni 87½ Br., 87 Gd, ⅌ August-September 84 Br., 83½ Gd. Hafer ruhig. Rüböl animirt, loco 23¾, ⅌ Mai 23¼, ⅌ October 24¼. Spiritus unverändert, ⅌ Mai 23, ⅌ August-September 24½. Kaffee besser. Zink leblos. Petroleum flau, loco 15, ⅌ Mai 14, ⅌ August-December 15. — Sehr schönes Wetter.

**Bremen**, 14. Mai. Petroleum, Standard white, loco 6⅛ matt, ⅌ September 6 7/12.

**Amsterdam**, 14. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco unverändert, ⅌ Mai 194, ⅌ October 184. Raps ⅌ September 72, ⅌ October 72½. Rüböl ⅌ Herbst 38⅛, ⅌ Mai 1870 39½. — Wetter kalt und windig.

**London**, 14. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 2720, Gerste 3140, Hafer 8010 Quarters. Markt nicht besser. Weizen sehr ruhig, Preise ziemlich unverändert. Mahlgerste und Hafer behaupteten die besseren Mittwochspreise, blieben aber ruhig. — Milderes Wetter.

**Frankfurt a. M.**, 14. Mai. Matt. Nach Schluß der Börse stille. Creditactien 284¼, 1860er Loose 82⅝, Staatsbahn 341½, Lombarden 223½, Silberrente 56 11/16, Amerikaner 85⅞.

**Wien**, 14. Mai. Abend-Börse. Kreditactien 280,00, Staatsbahn 354,00, 1860er Loose 99,60, 1864er Loose 123,60, Anglo-Austrian 326,00, Franco-Austrian 119,25, Galizier 217,00, Lombarden 232,30, Napoleons 9,90. Fest.

**London**, 14. Mai. [Schluß-Course.] Consols 92 11/16. 1% Spanier 28½. Italienische 5% Rente 56⅛. Lombarden 18⅝. Mexicaner 12¾. 5% Russen de 1822 84¼. 5% Russen de 1862 83⅜. Silber 60 5/16. Türkische Anleihe de 1865 42⅜. 8% rumänische Anleihe 87. 6% Vereinigte Staaten ⅌ 1882 78¾. Wechselnotirungen: Berlin 6,29. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 12½ Schilling. Frankfurt 122. Wien 12 fl. 70 Kr. Petersburg 30 5/16. Flauer.

**Liverpool**, 14. Mai. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 8000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 11⅞, middling Amerikanische 11⅝, fair Dhollerah 10, middling fair Dhollerah 9⅝, good middling Dhollerah 9¼, fair Bengal 8¼, new fair Oomra 10, Pernam 11⅞, Smyrna 10¼, Egyptische 12¼. Fest.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. — Ruhig, Preise williger.

**Liverpool**, 14. Mai. (Wochenbericht vom 7. bis 13. Mai.) Wochenumsatz: 51,960, davon amerikanische 22,380, davon für Speculation 2980, für Export 6830, für Handel 42,150, wirklicher Export 8850, Wochen-Import 37,039, Vorrath 348,139, davon amerikanische 161,035.

**Manchester**, 14. Mai. Garne, Notirungen ⅌ Pfund: 30r Water (Clayton) 16d., 30r Mule, gute Mittelqualität 13¼d., 30r Water, bestes Gespinnst 16½d., 40r Mayoll 14½, 40r Mule, beste Qualität wie Taylor rc. 16⅝d., 60r Mule, für Indien und China passend 18¼d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8½ ℔ Shirting, prima Calvert 135, do. gewöhnliche gute Makes 127, 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 156d. — Stetig, Schluß ruhiger, sehr geringes Geschäft.

**Paris**, 14. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 71, 70 — 71, 57½—71, 67½. Ital. 5% Rente 57,00. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 723,75. Credit-Mobilier-Actien 250,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 468,75. Lombardische Prioritäten 232,62. Tabaksobligationen —. Tabaks-Actien 635,00. Türken 43,00. 6% Vereinigte Staaten ⅌ 1882 (ungestempelt) 89¾. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅞ gemeldet. — Besser, aber sehr stille.

**Paris**, 14. Mai. Rüböl ⅌ Mai 96,50, ⅌ September-December 100,00, ⅌ Januar-April 100,50 Hausse. Mehl ⅌ Mai 54,25, ⅌ Juli-August 55,25, ⅌ September-December 55,75. Spiritus ⅌ Mai 68,00 Baisse. — Wetter schön.

**Antwerpen**, 14. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49⅛, Juli-August-Verschiffung 50, ⅌ September 54, ⅌ October-Dezember 55. — Sehr flau.

**Newyork**, 13. Mai. (⅌ atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 38⅜ (höchster Cours 38⅜, niedrigster 37⅞), Wechselcours a. London i. Gold 109⅛, 6% Amerikanische Anleihe ⅌ 1882 119⅞, 6% Amerik. Anleihe ⅌ 1885 116⅝, 1865er Bonds 118, 10/40er Bonds 109, Illinois 145¾, Eriebahn 30⅝, Baumwolle, Middling Upland 28¾, Petroleum raffinirt 32¼, Mais 0.88, Mehl (extra state) 6.20—6.80.

**Philadelphia**, 13. Mai. (⅌ atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 32¼.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. Mai.

Weizen ⅌ 5100 ℔ schwankend,

| | | | |
|---|---|---|---|
| fein glasig und weiß | fl. 500—515 | Br. | fl. 465—505 bez. |
| hochbunt . . . . . | „ 490—495 | „ | |
| hellbunt. . . . . | „ 480—485 | „ | |
| bunt . . . . . . . | „ 470—475 | „ | |
| roth . . . . . . . | „ 455—470 | „ | |
| ordinair . . . . . | „ 425—435 | „ | |

Roggen ⅌ 4910 ℔ höher, loco 121—130 ℔ fl. 367—386 bez., Auf Lieferung ⅌ Mai-Juni 123/4 ℔ fl. 365 Br., fl. 360 Geld.
Gerste geschäftslos.
Erbsen ⅌ 5400 ℔ unverändert, loco weiße Koch- fl. 384 bez., weiße Futter- fl. 360—375 Br.
Wicken ⅌ 5400 ℔ loco fl. 330—390 Br.
Hafer ⅌ 3000 ℔ loco fl. 210—222 Br.
Lupinen ⅌ 5400 ℔ loco blaue fl. 300—330 Br., gelbe fl. 450—480 Br.
Kleesaat ⅌ 100 ℔ loco weiß 13—16 Thlr. Br., roth 11 bis 13 Thlr. Br.
Thimothee ⅌ 100 ℔ loco 6—7 Thlr. Br.
Rübkuchen ⅌ 100 ℔ loco inländische 77½—80 Sgr. Br.
Spiritus ⅌ 8000% Tr. loco 16 Thlr. Gd.
Petroleum ⅌ 100 ℔ loco ab Neufahrwasser 7¾ Thlr. Br. u. Gd.
Liverp. Siedsalz ⅌ Sack von 125 ℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 17½ Sgr. Br., 17 Sgr. G.
Heringe ⅌ Tonne unverzollt, loco Crown full brand 15⅛ Thlr. Br., 15 Thlr. bez., Crown Ihlen 11½ Thlr. Br., 11⅛ Thlr. bez., Großberger neue 5 Thlr. B. u. bez.
Steinkohlen ⅌ 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen Sunderlander doppelt gesiebte Nußkohlen 14⅝ Thlr. bez., Schott. Maschinenkohlen 14⅛ Thlr. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

**Danzig**, den 15. Mai. [Bahnpreise.]
Weizen weiß 130/31 132/33 ℔ nach Qualität 82—84/85 Sgr., hochbunt und feinglasig 130/32—133/34 ℔ von 82—84/85 Sgr., bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/131—132/3 ℔ von 78/79—81/82 Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/32—136/37 ℔ von 76/77—78½ Sgr., Alles ⅌ 85 ℔ Zollgewicht.
Roggen 128—130—132/3 ℔ 63⅓—64—64⅝ Sgr. ⅌ 81⅝ ℔.
Erbsen, von 61—62½, gute Kochwaare bis 64 Sgr. ⅌ 90 ℔.
Gerste, kleine 104/6—110/112 ℔ nach Qualität und Farbe 53/54—55 Sgr., große 110/112—116/18 ℔ von 53/54—55 Sgr. ⅌ 72 ℔.
Hafer, von 36—37 Sgr. ⅌ 50 ℔.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön wenngleich kühl. Wind: W. — Für Weizen verlief der heutige Markt recht flau, Kauflust fehlte, gestrige Preise konnten nicht bedungen werden, 65 Last sind überhaupt verkauft. Bezahlt für bunt 131 ℔ fl. 465, fl. 480, hellbunt 132 ℔ fl. 490, weiß 129 ℔ fl. 500 ⅌ 5100 ℔. — Roggen fest 121/2 ℔ fl. 367, 122/23 ℔ fl. 369, 123/4 ℔ fl. 371, 127/8 ℔ fl. 379 ⅌ 4910 ℔. Umsatz 35 Last. — 105/6 ℔ Gerste fl. 312, 110 ℔ fl. 321 ⅌ 4320 ℔. — Weiße Erbsen fl. 384 ⅌ 5400 ℔. — Spiritus nicht gehandelt.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt ⅌ Schock 5½—6—7 Thlr., für Heu ⅌ Centner 22—22½—25 Sgr.

* Kartoffeln 2 Sgr. 3 Pf. ⅌ Maß bezahlt.

**Danzig**, den 14. Mai.

np [Wochenbericht.] Das Wetter war während der Woche dem zu Felde stehenden Getreide günstig; Wärme und durchdringender Regen haben Manches wieder gut gemacht, und die Felder ein besseres Aussehen erhalten. Die englischen Marktberichte lauteten etwas günstiger, wenigstens zeigt sich eine Abnahme der Zufuhren und mehr Festigkeit von Seiten der Inhaber. — Das Geschäft an unserer Börse erreichte eine Ausdehnung von circa 750 Last, doch war die Kauflust äußerst schwankend; das Gelingen weniger Verkäufe in England und einige Unternehmungslust, basirt auf billigen Dampferraum, veranlaßten obigen Umsatz und haben sich vorwöchentliche Preise behauptet. Bezahlt wurde: roth 133, 134 ℔ fl. 467½, 470, bunt 129/30, 132/3 ℔ fl. 465, 480, hellbunt 128, 132 ℔ fl. 487, 495, hochbunt glasig 131, 135 ℔ fl. 492, 500, weiß 129/30, 132, 135 ℔ fl. 500, 505, 510. Roggen nach vorübergegangener Mattigkeit bei einem Umsatze von ca. 400 Last 1 Sgr. per Scheffel gegen vergangene Woche höher zu notiren. 123, 126 ℔ fl. 369, 375, 128/9, 130 ℔ fl. 381, 385. Auf Lieferung ⅌ Mai/Juni sind 95 Last 123 ℔ zu fl. 360 gehandelt. Weiße Erbsen nach Qualität fl. 360, 365, 370, 375, 380, 382, Victoria-Erbsen fl. 390, 405. Wicken fl. 330. Blaue Lupinen fl. 264. Leinsaat fl. 470. Kleine Gerste 101/2 ℔ fl. 315. Hafer fl. 210, 222. Rothes Kleesaat 11, 12½ Thlr., weißes Kleesaat 11½ Thlr. ⅌ Ctr. bezahlt. Von Spiritus wurden ca. 30,000 Quart zugeführt und mit 15¾ Thlr. ⅌ 8000% placirt. Lieferung ⅌ 1. Juni mit 16 Thlr. verkauft.

**Elbing**, 14. Mai. (N. E. A.) Witterung: kalt. Wind: Norden. — Bezahlt ist: Weizen hellbunt 131 ℔ 83 Sgr. ⅌ 85 Zoll-℔. — Roggen 126 ℔ 58½ Sgr. ⅌ 80 Zoll-℔. — Hafer nach Qualität 32½—34 Sgr. ⅌ 50 Zoll-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 58—60 Sgr. ⅌ Schfl., Futter-, 52—57 Sgr. ⅌ Schfl. — Spiritus ohne Zufuhr und Umsatz würde hohe Preise bedingen.

**Königsberg**, 14. Mai. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter ⅌ 85 ℔ Zollg. 80 bis 85 Sgr. Br., bunter ⅌ 85 ℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br., rother ⅌ 85 ℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br. — Roggen loco unverändert, ⅌ 80 ℔ Zollg. 60 bis 63 Sgr. Br., 126 ℔ 61⅝ Sgr. bez., 128 ℔ 62 Sgr. bez., ⅌ Mai-Juni ⅌ 80 ℔ Zollg. 62½ Sgr. Br., 62 Sgr. Gd., ⅌ Juni-Juli ⅌ 80 ℔ Zollg. 61½ Sgr. Br., 60½ Sgr. Gd., ⅌ Juli-August ⅌ 80 ℔ Zollg. 58 Sgr. Br., 57 Sgr. Gd., ⅌ September-October ⅌ 80 ℔ Zollg. 56 Sgr. Br., 54½ Sgr. Gd. — Gerste, große, ⅌ 70 ℔ Zollg. 54 bis 57 Sgr. Br., kleine ⅌ 70 ℔ Zollg. 54/58 Sgr. Br. — Hafer loco ⅌ 50 ℔ Zollg. 37 bis 40 Sgr. Br., 37/38/38½ Sgr. bez., ⅌ Mai-Juni ⅌ 50 ℔ Zollg. 39½ Sgr. Br., 38½ Sgr. Gd., 38½ Sgr. bez. — Erbsen, weiße Koch-, ⅌ 90 ℔ Zollg. 55 bis 65 Sgr. Br., graue ⅌ 90 ℔ Zollg. 60 bis 75 Sgr. Br., grüne ⅌ 90 ℔ Zollg. 60 bis 65 Sgr. Br. — Bohnen ⅌ 90 ℔ Zollg. 68 bis 74 Sgr. Br. — Wicken ⅌ 90 ℔ Zollg. 55/61 Sgr. Br. — Leinsaat feine, ⅌ 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel ⅌ 70 ℔ Zollg. 65/80 Sgr. Br., ordinäre ⅌ 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat ⅌ 72 ℔ Zollg. ⅌ Juli-August 99 Sgr. Gd. — Kleesaat rothe, ⅌ Ctr. 10/14 Thlr. Br., weiße ⅌ Ctr. 12/19 Thlr. Br. — Tymotheum ⅌ Ctr. 4/6½ Thlr. Br. — Leinöl ohne Faß 11 Thlr. ⅌ Ctr. Br. — Leinkuchen ⅌ Ctr. 68 bis 73 Sgr. Br. — Spiritus ⅌ 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, matt, loco ohne Faß 17⅝ Thlr. Br., 17⅛ Thlr. Gd., ⅌ Frühjahr ohne Faß 17¾ Thlr. Br., 17⅛ Thlr. Gd., ⅌ August ohne Faß 18 Thlr. Br., 17½ Thlr. Gd.

**Stettin**, 14. Mai. (Ostf.-Ztg.) Weizen matter, ⅌ 2125 ℔ loco gelber inländ. 64½—67½ Thlr., bunter Poln. 63—66 Thlr., weißer 65½—67½ Thlr., Ungarischer 54—59 Thlr., 83/85 ℔ gelber ⅌ Mai-Juni 66½ Thlr. bez., ¼ Thlr. Gd., Juni-Juli 67, 66¾ Thlr. bez., Juli-August 67¾, ½ Thlr. bez., Sept.-October 66¾, 66, 66½ Thlr. bez., Gd. u. Br. — Roggen unverändert, ⅌ 2000 ℔ loco 50½—52¼ Thlr. bez., Mai-Juni 51¾ Thlr. bez. u. Gd., 52 Thlr. Br., Juni-Juli 51½ Thlr. Br., Juli-August 49½ Thlr. Gd., 49¾ Thlr. Br., Sept.-Oct. 48½ Thlr. bez. u. Gd. — Gerste unverändert, ⅌ 1750 ℔ loco Ungar. 37—42½ Thlr. — Hafer stille, ⅌ 1300 ℔ loco 32½—34 Thlr., 47/50 ℔ Mai 34¼—34 Thlr. bez., Mai-Juni 33¾ Thlr. bez., Juli-August 33 Thlr. bez. — Erbsen ohne Handel, ⅌ 2250 ℔ loco Futter- 52—54 Thlr., Koch- 56—57 Thlr. — Mais ⅌ 100 ℔ 60 Sgr. bez. u. Br. — Winterrübsen ⅌ September-October 88 Thlr. bez. — Rüböl fest, loco 11⅛ Thlr. Br., ⅌ Mai 11¼ Thlr. bez. u. Gd., Mai-Juni 11¼ Thlr. bez. u. Br., Sept.-Octbr. 11⅓, 5/12 Thlr. bez. u. Gd., ½ Thlr. Br. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 17, 17 1/12 Thlr. bez., ⅌ Mai-Juni 17, 17⅙ Thlr. bez., Juni-Juli 17⅙, ⅛ Thlr. bez. u. Gd., Juli-August 17⅓, 5/12 Thlr. bez., August-Sept. 17 7/12 Thlr. Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 66½ Thlr., Roggen 51¾ Thlr., Hafer 34¼ Thlr., Rüböl 11¼ Thlr., Spiritus 17 Thlr. — Petroleum ⅌ Sept.-Oct. 7½ Thlr. bez. u. Gd.

**Breslau**, 14. Mai. Rothe Kleesaat in sehr fester Haltung, neue 10—12—14 Thlr. Weiße Saat gut behauptet, 12—14—18—20 Thlr. — Thymothee ohne Frage, 5½ bis 6½ Thlr. ⅌ Ctr.

**Berlin**, 14. Mai. Weizen loco ⅌ 2100 ℔ 60—70 Thlr. nach Qualität, ⅌ 2000 ℔ ⅌ Mai-Juni 61¼—60¾ Thlr. bz, Juni-Juli 61¾—½ Thlr. bz. — Roggen loco ⅌ 2000 ℔ 51½—52 Thlr. bz., ⅌ Mai 52¼—⅜—⅛ Thlr. bz., Mai-Juni 51¾—⅞—½ Thlr. bz., Juni-Juli 51¼—⅜—51 Thlr. bz. — Gerste loco ⅌ 1750 ℔ 40—52 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco ⅌ 1200 ℔ 29—34 Thlr. nach Qual., ⅌ Mai 30½—30 Thlr. bz. — Erbsen ⅌ 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 51—55 Thlr. nach Qual. — Raps ⅌ 1800 ℔ 84—87 Thlr. — Rübsen, Winter- 83—86 Thlr. — Rüböl loco ⅌ 100 ℔ o. F. 11¾ Thlr. — Leinöl loco 11½ Thlr. — Spiritus ⅌ 8000% loco ohne Faß 17 17/24 Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4—3¾ Thlr., Nr. 0 u. 1 3¾—3 7/12 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3 7/12—3⅓ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅓—3⅙ Thlr. ⅌ Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 ⅌ Ctr. unversteuert incl. Sack ⅌ Mai 3 Thlr. 14¾ Sgr. G., Mai-Juni 3 Thlr. 14½ Sgr. B., Juni-Juli 3 Thlr. 14¾ Sgr. bz., Juli-August 3 Thlr. 13¾ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) ⅌ Ctr. mit Faß loco 7 11/12 Thlr., ⅌ Mai 7 5/12 Thlr. G.

## Schiffslisten.

**Neufahrwasser**, 15. Mai 1869. Wind: W.

Angekommen: Kallander, Hilda, Westergaarden, Kalk. — Petersen, Emanuel, Aarhuus; Pott, Belina, Termunterziel; beide mit Ballast. — White, Bolderaa, Königsberg, Getreide. — Scott, Jane und Isabella, Rotterdam, Schienen. — Kanonenboot „Pfeil", von Stralsund.

Gesegelt: Bruhn, Theda, Stockton; Boje, Der Wanderer, London; beide mit Holz. — v. Wyck, Anna Paulowna, Amsterdam, Getreide.

Ankommend: 1 Schoner, 1 Kuff, 1 Ljalk.

**Thorn**, 14. Mai 1869. Wasserstand + 1 Fuß 1 Zoll.
Wind: NNW. — Wetter: hell und freundlich.

Stromab:

Schlückeiser, Lindau, Duynowe, Magdeburg, 4 Traften mit 1042 St. w. H.
J. Schulz, Falkenberg, Supras, Cüstrin, 8 Traften mit 1680 St. w. Holz.
Kattmüller, Behrend, Wlozyse, Thorn, 2 Kähne mit 2000 Ctr. Steine.
Glinski, ders., do., do., 2 Kähne mit 800 Ctr. Steine.

| In Thorn beladen: | | Lst. Schfl. |
|---|---|---|
| Netz, verschiedene, Danzig, 1 Kahn, 179 Ctr. Pfefferkuchen, | 13. 30 Rogg., 3 Last Erbsen, | 6 — Wickn. |
| Seel, Leiser, do., 1 Kahn, | | 24 — Weiz. |
| Jacob, ders., do., 1 Kahn, | 23 Last Weiz., | 2 — Wickn. |
| Krentzlin, Wolff, do., 1 Kahn, | 23 „ do., | 5 — Rogg. |

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Mai | Stunde | Baromet.-Stand in Par.-Lin. | Therm. im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 14 | 4 | 338,88 | 11,2 | NW., mäßig, hell und klar. |
| 15 | 8 | 337,81 | 9,0 | W., mäßig, hell und wolkig. |
| | 12 | 337,11 | 12,2 | NW., schwach, leicht bewölkt. |

## Berliner Fondsbörse vom 14. Mai.

### Eisenbahn-Actien.

| Dividende pro 1868. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | — | — | — — |
| Aachen-Mastricht | — | 4 | 56½ bz u G |
| Amsterdam-Rotterd. | 6 | 4 | 94⅛ bz |
| Bergisch-Märk. A. | 8 | 4 | 129½ bz |
| Berlin-Anhalt | 13 7/12 | 4 | 179⅛ bz |
| Berlin-Hamburg | 9⅛ | 4 | 157 G |
| Berlin-Potsd.-Magdeb. | 17 | 4 | 183 bz |
| Berlin-Stettin | 8⅛ | 4 | 131 bz |
| Böhm. Westbahn | — | 5 | 78⅝ bz |
| Bresl.-Schweid.-Freib. | 8½ | 4 | 109⅝ bz |
| Brieg-Neisse | 5¼ | 4 | 91⅝ B |
| Cöln-Minden | — | 4 | 116⅛ bz |
| Cosel-Oderberg (Wilhb.) | 7 | 4 | 101⅛ bz u G |
| do. Stamm-Pr. | 7 | 4½ | 100 bz |
| do. do. | 7 | 5 | 101¼ bz |
| Ludwigsh.-Berbach | 11½ | 4 | 163 bz |
| Magdeburg-Halberstadt | 15 | 4 | 142 bz |
| Magdeburg-Leipzig | 19 | 4 | 195 bz |
| Mainz-Ludwigshafen | 9 | 4 | 133⅞ bz |
| Mecklenburger | 2¾ | 4 | 72¾ bz |
| Niederschles.-Märk. | 4 | 4 | 87⅞ bz |
| Niederschles. Zweigbahn | 4½ | 4 | 90 bz |
| Oberschles. Litt A. u. C. | 15 | 3½ | 173⅝ bz u G |
| do. Litt. B. | 15 | 3½ | 159¾ B |

| Dividende pro 1868. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Oester.-Franz.-Staatsb. | — | 5 | 195½-94½-95 bz |
| Oppeln-Tarnowitz | — | 5 | — — |
| Ostpr. Südbahn St.-Pr. | — | 5 | 64½ bz |
| Rheinische | — | 4 | 112⅝ bz |
| do. St.-Prior. | — | 4 | — — |
| Rhein-Nahebahn | 0 | 4 | 27½ bz |
| Russ. Eisenbahn | 5 | 5 | 88⅝ bz u G |
| Stargardt-Posen | 4½ | 4½ | 93 G |
| Südösterr. Bahnen | — | 5 | 128-27½-27⅞ bz |
| Thüringer | 9 | 4 | 137 B |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Kursk-Charkow | 5 | 79 bz |
| Kursk-Kiew | 5 | 79⅛ bz |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| Dividende pro 1868. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Berlin. Kassen-Verein | 9⅜ | 4 | 163½ B |
| Berliner Handels-Ges. | 10 | 4 | 124 bz j. 108⅞ bz u G |
| Danzig | 5½ | 4 | 103½ G |
| Disc.-Comm.-Antheil | 9 | 4 | 119⅝ bz |
| Königsberg | 4 | 4 | 105¾ G |
| Magdeburg | 4⅗ | 4 | 86 G |
| Oesterreich. Credit- | 13 | 5 | 122-21½-22 bz |
| Posen | 6 1/10 | 4 | 101½ B |
| Preuß. Bank-Antheile | 8 | 4½ | 144 B |
| Pomm. R. Privatbank | 5 | 4 | 86 G |

### Preußische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Freiwill. Anl. | 4½ | 97¼ bz |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 102 G |
| do. 54, 55 | 4½ | 93½ bz |
| do. 1859 | 4½ | 93½ bz |
| do. 1856 | 4½ | 93⅝ bz |
| do. 1867 | 4½ | 93⅝ bz |
| do. 50/52 | 4 | 86 bz |
| do. 1853 | 4 | 86 bz |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 83 bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 122¾ bz |
| Berl. Stadt-Obl. | 5 | 102 bz |
| do. do. | 4½ | 93¾ bz |
| Kur- u. N.-Pfdbr. | 3½ | 73⅛ bz |
| do. neue | 4 | 83 B |
| Berliner Anleihe | 4½ | 91⅞ B |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 73⅛ bz |
| do. „ | 4 | 81½ G |
| Pommersche „ | 3½ | 72⅝ bz |
| do. „ | 4 | 82¾ B |
| Posensche „ | 4 | 83½ B |
| Schlesische Pfdbr. | 3½ | — — |
| Westpreuß. „ | 3½ | 71½ bz |
| do. „ | 4 | 80⅞ B |
| do. neue „ | 4½ | 88⅝ bz |
| do. neue „ | 4 | — — |
| do. neueste „ | 4½ | 88⅜ bz |
| do. II. Serie | 5 | 98½ bz |
| Kur- u. N.-Rentbr. | 4 | 38½ bz |

| | | |
|---|---|---|
| Pommer. Rentenbr. | 4 | 87½ bz |
| Posensche „ | 4 | 86 G |
| Preußische „ | 4 | 86⅜ bz |
| Schlesische „ | 4 | 89⅛ B |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Badische 35 Fl.-Loose | — | 32 et bz |
| Braunschw. 20-Thlr.-L. | — | 18¼ B |
| Hamb. Pr.-Anl. 1866 | 3 | 45 B |
| Schwedische Loose | — | — — |
| Oesterr. Metall. | 5 | 50 G |
| do. Nat.-Anl. | 5 | 56½ B |
| do. 1854r Loose | 4 | 77 G |
| do. Creditloose | — | 92 bz |
| do. 1860r Loose | 5 | 82½-¼ bz |
| do. 1864r Loose | — | 68½ B |
| Rumänier | 8 | 87½ bz |
| Rum. Eisenb.-Oblig. | 7½ | 71⅜ bz |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 85¼ G |
| do. do. 1862 | 5 | 85¼ bz |
| do. engl. Stck. 1864 | 5 | 88¾ G |
| do. holl. do. | 5 | 88 G |
| do. engl. Anleihe | 3 | 53¼ B |
| Russ. Pr.-Anl. 1864r | 5 | 138¼ bz |
| do. do. 1866r | 5 | 137 bz |
| do. 5. Anl. Stiegl. | 5 | 69½ bz |
| do. 6. do. | 5 | 79⅝ B |
| Russ.-Poln. Sch.-O. | 4 | 67 B |
| Poln. Pfdbr. III. Em. | 4 | 66 G |
| do. Pfdbr. Liquid. | 4 | 56⅞ bz |

| | | |
|---|---|---|
| Poln. Cert. A. à 300 Fl. | 5 | 91⅞ G |
| do. Part.-O. 500 Fl. | 4 | — — |
| Amerik. rückz. 1882 | 6 | 85¾-⅝-¾ bz |

### Wechsel-Cours vom 13. Mai.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 3½ | 142⅝ bz |
| do. 2 Mon. | 3½ | 141⅝ bz |
| Hamburg kurz | 4½ | 151¾ bz |
| do. 2 Mon. | 4½ | 150⅛ bz |
| London 3 Mon. | 4½ | 6 24⅜ bz |
| Paris 2 Mon. | 2½ | 81½ bz |
| Wien Oesterr. W. 8 T. | 4 | 82⅝ bz |
| do. do. 2 Mon. | 4 | 81⅝ bz |
| Augsburg 2 Mon. | 4 | 56 24 bz |
| Frankfurt a. M. 2 M. | 4 | 56 24 G |
| Leipzig 8 Tage | 4 | 99⅝ G |
| do. 2 Mon. | 3½ | 99⅛ G |
| Petersburg 3 Woch. | 5 | 87⅞ bz |
| do. 3 Mon. | 5 | 86⅝ bz |
| Warschau 8 Tage | 6 | 79 bz |
| Bremen 8 Tage | 5 | 111⅛ bz |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Fr. B. m. R. 99¾ bz | Napl. 5 13½ G |
| „ ohne R. 99⅞ bz | Lsd'r. 112⅛ bz |
| Oesterr. W. 82 13/16 bz | Svs. 6.25½ G |
| Poln. Bkn. — | Gldk. 9.10½ G |
| Russ. do. 78⅞ bz | Gold ℔ 468½ bz |
| Dollars 1 12 1/12 G | Silb. 29 25 G |

**Freireligiöse Gemeinde.**
Am 1. und 2. Pfingsttage, Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger **Röckner.** Am 1. Feiertage Abendmahl.

**Altschottländer Synagoge.**
Sonntag, den 16. d. M., Vormittags 10 Uhr, Wochenfestpredigt. — Montag, den 17., Vormittags 10 Uhr, Seelengedächtnißfeier.

# Holz-Auction
## am Kirrhaken am Ganskruge.

**Dienstag, den 18. Mai 1869, Vormittags** 10 Uhr, werde ich in der Freymuth'schen Concurssache auf Verfügung des Herrn Massen-Verwalters die am und auf dem Kirrhaken befindlichen

312 Stück fichtene Mauerlatten,
359 " " Balken,

**theils** ordinäre, mittel und bestmittel Sorte, **gegen** gleich baare Zahlung verkaufen.

Das Holz lagert unter Aufsicht des Holz-Capitain Herrn Schillke und dem Aufseher Duwensee.

**Joh. Jac. Wagner,**
Auctions-Commissarius.

**Bei günstiger Witterung fahren die Dampfböte nach Neufahrwasser an den beiden Pfingstfeiertagen von 2 Uhr Nachmittags ab, halbstündlich.**
(1662) **Alex. Gibsone.**



# Regelmäßige
# Dampfer-Verbindung.
## Danzig-Tiegenhof-Elbing.

Der Dampfer „**Tiegenhof**" fährt regelmäßig jeden **Dienstag** und **Freitag, Mittags 12 Uhr,** von hier nach Tiegenhof und Elbing.
Anlegeplatz an der **Eisenwaage,** im Schäfereischen Wasser.
Expedition zur Annahme von Gütern **Schleifengasse 6,** an der Eisenwaage.
Alles Nähere bei

**F. Studzinski,**
(1640) Frauengasse No. 28.

# Lotterie in Frankfurt a. M.
## Original-Loose

zur 1 Klasse, Ziehung den 9. Juni.
¼ à Rt. 1 — ½ à Rt. 2 — 1/1 à Rt. 4 offeriren
**incl. Porto- und Schreibgebühren**
**Meyer & Gelhorn, Danzig.**
Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 7.

**Ich empfehle mein reich sortirtes Lager von Handschuhen aller Art; Glacé für Damen mit Quasten-Garnirungen von 12½ Sgr. an; in den neuesten Farben Glacé für Herren von 15 Sgr. an, echt engl. Seidentricot-Handschuhe für Damen 17½ Sgr., lange 20 Sgr., für Herren 20 Sgr., das Neueste in Schlipsen für Herren 5 Sgr., Waschschlipse 2½ Sgr., Knoten von 2½ Sgr. an.**

**Joh. Rieser,**
(1611) **Gr. Wollwebergasse 3.**

**Moselwein, Rhein-, Rothweine, Muscat-,** Madeira-, Portweine und Champagner, offeriren in vorzüglicher Qualität nebst feinen Jamaika-Rums, Arac de Goa, alten Cognac und diversen guten Liqueuren äußerst billig
**Ruhnke & Soschinski,** Breitgasse 126.

**Echten Schweizerkäse à Pfd. 8—10 Sgr., deutschen Schweizerkäse von 5—7 Sgr. pr. Pfd., echte Limburger, pommersche Sahnenkäse, Holsteiner Frühstücks- und alten fetten Werderkäse empfehlen zu billigsten Preisen
**Ruhnke & Soschinski,** Breitgasse 126.

**Selterser- und Sodawasser von Dr. Schuster & Kähler,** pr. Glas 6 Pf., mit Saft 1 Sgr., in Flaschen zu Fabrikpreisen offeriren (1655)
**Ruhnke & Soschinski,** Breitgasse 126.

# Frische Silberlachse
in kleinen und großen Fischen,
# Große lebende Krebse
versendet prompt und billigst unter Nachnahme
**Brunzen's** Seefischhandlung, Fischmarkt 38.

# E. Fröhlich & Co.,
**Danzig,**
Milchkannengasse No. 11,
empfehlen **Wollsäcke** von starkem ostpreuß. Drillich, ganz besonders schwer, 2 und 3 Ctr. Inhalt, sowie Rippspläne in allen Größen von 3 Thlr. ab in großer Auswahl. (1653)

# Cigarren,
in bester Qualität und vollständig abgelagert, empfehle, um damit gänzlich zu räumen, bedeutend unter dem Fabrikpreise.
**Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38.

**Drausen-Dachrohr** empfiehlt billig
**Alex. Mielcke,**
(1665) Stadtgebiet No. 35.

# Avis für Wasserleitung.

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich in ca. 3 bis 4 Wochen hierorts im Hause

## Ketterhagergasse 4 (Danziger Zeitungs-Expedition)
## eine Fabrik für Wasserleitungs-Anlagen

errichten werde. — Sämmtliche Anlagen werden **auf's Zweckmäßigste, Dauerhafteste und Billigste** unter **meiner persönlichen Leitung** ausgeführt werden und kann **ich meinen lieben zukünftigen Mitbürgern** aus dem Grunde die Versicherung geben, daß ich mich bemühen werde, **das gute Renommée, welches ich mir mit meinen derartigen Anlagen in Stettin und Umgegend erwarb, mir auch in meinem neuen Domicil dauernd zu erhalten.**

Prospecte, Zeichnungen, Preis-Courants ꝛc. werde später bereit halten.

**H. Teubner aus Stettin,**
(1489) **Fabrikant für künstliche Wasseranlagen.**

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein **Nähmaschinen-Lager** von der Matzkauschengasse 4 nach der Matzkauschengasse 10 verlegt habe, bitte um ferneres Wohlwollen.
Hochachtungsvoll
**Reinhold Kowalsky,**
Nähmaschinenfabrikant, Danzig, 4. Damm 3.

Durch Vergrößerung meines Geschäfts führe ich außer meinem eigenen Fabrikat, auch auswärtige **Nähmaschinen** aus den renommirtesten Fabriken Deutschlands, für die ich ebenfalls zweijährige Garantie übernehme, empfehle solche auch zu wirklich billigen Preisen. (1669)

# Baseler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital **Zehn Millionen** Franken.
Versicherungs-Bestand am 31. December 1868:
7929 Policen über Frs. 38,447,901 Capital
und Frs. 43,767 Rente.
Neue Anträge im 1. Quartal 1869:
1198 über Frs. 4,771,900 Capital und 6003 Frs. Rente.

**Wir machen hierdurch bekannt, daß wir Herrn**
## Salli Neumann zu Danzig
**die General-Agentur für Ost- und Westpreußen mit der Befugniß übertragen haben, Haupt- und Special-Agenten zu ernennen.**
Berlin, im Mai 1869.
**Die Direction.**

Mit Bezug auf obige Bekanntmachung erbieten wir uns zum Abschluß aller Arten von Lebensversicherungen und ersuchen wegen Uebernahme von Agenturen um gefällige Meldung.
Danzig, im Mai 1869.
**Die General-Agentur der Baseler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für Ost- und Westpreußen.**
**Salli Neumann,**
Bureau: Heiligegeistgasse No. 53. (1555)

# Toiletteartikel.

**Friseur-, Staub- und Einsteckkämme** von Schildpatt, Elfenbein, Horn und Holz,
**Toilettespiegel, Hosenträger,** echt engl.,
**Nagel- und Zahnbürsten,**
**Bartpinsel, Bartkämme,**
**Kopfbürsten, Kleiderbürsten,**
**Nagelfeilen** und **Zahnstocher,**
**engl. Rasir-** und **Seifendosen,**
**Reise-Rollen** und **Reise-Necessairs**
zu Fabrikpreisen.
**Albert Neumann,**
Langenmarkt No. 38.

**Cigarren mit Feuerwerk,**
**Bengalische Flammen,**
**Feuerwerk-Papier,**
**Chinesisches Theepapier,**
**Bengalische Fidibus,**
**Hinterlader,**
**Salon-Pistolen.**
**Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38.

**Weinmostrich** eigener Fabrik offerirt in 2 Sorten von ganz vorzüglicher Güte die Handlung von
(1475) **Bernhard Braune.**

# Berliner, Wiener und Offenbacher Lederwaaren

in jedem Genre, hält stets in reichhaltigster Auswahl auf Lager und offerirt wie bekannt zu Fabrikpreisen
**Louis Loewensohn**
**aus Berlin,**
**1. Langgasse 1.**
**NB. Spazierstöcke** von 2½ Sgr. bis 10 Thlr. pro Stück.

**Mein großes Lager von**
# Papier-, Schreib- und Zeichnenmaterialien
empfehle in nur reeller Waare zu den billigsten Preisen.
**Louis Loewensohn**
**aus Berlin,**
(934) **1. Langgasse 1.**

**Ein Hypotheken-Capital von 10,000 Thlr. à 5 % p. a., gleich hinter der Landschaft eingetragen, wird gesucht und Adressen in der Expedition dieser Ztg. unter No. 1621 erbeten.**

**Eine geprüfte Lehrerin, die auch in der Musik Unterricht ertheilt, sucht zum 1. Oct. od. auch früher ein Engagement.** Näheres zu erfahren
(1659) **Poggenpfuhl No. 41, 2 Tr.**

# Von diesjährigem frischen schwedischen Kalk

ist eine Ladung mit dem Schiffe „Hilda", Herrn **Nymann** in Danzig, eingetroffen und wird der Kalk daselbst zu ganz soliden Preisen verkauft.

**Saat-Wicken, ächten Rügener Hafer, rothen, weißen, gelben und schwedischen Klee, Timothee, engl. und ital. Rheygras,** franz. Luzern, Seradella, Riesen-Spörgel, gelbe und blaue Lupinen, sowie Saat-Getreide empfiehlt **in** besonders schöner Waare.
(1642) **Cäsar Tietze, Kohlenmarkt 28.**

**Zwei lebende Ottern beiderlei Geschlechts sind so eben eingefangen und im Gasthofe zu Krampitz zu sehen.** (1649)

**1 Rittergut in Westpr., 1½ Meile vom Bahnhof, Areal 3800 M., dav. 1500 M. durchweg schlagbarer Wald, soll, da der Besitzer gestorben, für 160 Mille, bei 50 Mille Anzahlung, verkauft werden. Selbstkäufern ertheilt nähere Auskunft**
**F. Latendorf in Danzig, Hundegasse 29.**

# Ueber verkäufliche Güter,

wie Herrschaften in jeder Größe, belegen in den Provinzen Posen, Preußen u. Pommern, ertheilt Auskunft
**Robert Jacobi,** General-Agent,
(1486) in **Bromberg.**

# 170 fette Hammel

(Southdown-Merinos) stehen in **Morroscyn** bei Pelplin zum Verkauf. (1508)

**Ein junger Kaufmann, 27 Jahre alt, in jeder Beziehung leidlich, doch unvermögend, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin mit ca. 500 Rt. disponiblem** Vermögen und wirklicher Herzensgüte. **Gefällige** Adressen bitte unter 1583, **womöglich mit Photographie,** in der Expedition dieser Zeitung **abzugeben.** Strengste Discretion **wird zugesichert.**

# Haupt-Agenturen

für die Lebens-Vers.-Ges. **Impériale** sollen in allen größeren Städten West- und Ostpreußens mit ausgebreitetem Bezirk an sichere, wie thätige Persönlichkeiten vergeben werden. Meldungen sind zu richten an **Robert Jacobi in Bromberg,** General-Agent für Ost- und Westpreußen und Posen. (1616)

**Heiligegeistgasse 93 ist die Saalgelegenheit** bestehend aus sechs größeren und kleineren Zimmern, mit allem Zubehör zum 1. Octbr. zu vermiethen. Zu besichtigen Vormittags.

**In demselben Haus** ist die **Parterre-Gelegenheit, als Comtoir** geeignet, 2 Zimmer mit Entree enthaltend und gleich beziehbar, zu vermiethen.
Näheres Langgasse No. 29, 1 Treppe hoch im Comtoir. (1405)

**Ich bringe dem geehrten Publikum mein Gesinde-Vermiethungs-Bureau hiermit in Erinnerung.** **J. Dau, Korkenmachergasse 5.**

**In Neufahrwasser am Anlegeplatz des Dampfboots beim Bäcker Vogt sind Wohnungen während der Badezeit zu vermiethen.** (1651)

**Gasthaus**
**„Zu den drei Schweinsköpfen."**
Dem Wunsche vieler meiner geehrten Gäste nachzukommen, wird Montag, am 2. Pfingstfeiertage und jeden folgenden Sonntag im Wäldchen **Concert,** ausgeführt von der Kapelle des Kgl. Ostpr. Artillerie-Regts. No. 1, stattfinden. Anfang 4 Uhr. Entree 1 Sgr. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
(1641) **F. R. Schubert.**

**Um dem Wunsche meiner Gäste nachzukommen, werde ich von jetzt ab**
**jeden Sonntag**
**Krebssuppe** verabreichen lassen.
(1668) **Franz Roesch.**

# Bremer Rathskeller.
**Krebs Essen**
**und frischer Maitrank.**
(1666) **Carl Jankowski.**

# Grand Restaurant I. Ranges,
genannt:
## „Dominikaner-Halle",
**am Dominikanerplatz.**
Von 1 bis 3 Uhr
**Mittagstisch zu 8 und 6 Sgr.** im Abonnement,
a la carte zu jeder Tageszeit,
**Bayerisch Lagerbier, Königsberger,** Echt Waldschlößchen, Grätzer Bier. **Sämmtliche Biere liegen auf Eis.** Letzteres Bier ist ein probates Mittel gegen den Kater.
Danziger Bierfreunde sucht und ladet ein
**der Dominikanerwirth.**
Französisches Billard neuester Construction.

**Schröder's Garten-Etablissement,**
**Olivaerthor No. 8.**
Dienstag, den 18. Mai, am dritten Feiertage, **Concert** des Musikdirectors Herrn **Friedrich Laade** aus Dresden mit seiner Kapelle. Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Sgr. (1597)

# Seebad Westerplatte.
Am 1., 2. und 3. Feiertage **Concert.** Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Sgr. 6 Billets zu 10 Sgr. sind in der Cigarren-Handlung des Herrn **Harschkamp,** Portechaisengasse, zu haben.
(1667) **H. Buchholz.**

# Schweizer-Garten
von
## Oskar Voigt.
Am 1. und 2. Feiertage **Früh-Concert.** Anfang 6½ Uhr. Entree 2½ Sgr., 6 Billets zu 10 Sgr. sind bei Herrn **S. a Porta,** Herrn **Hornmann,** Langgasse No. 51, und im Etablissement zu haben. **H. Buchholz.**

# Victoria-Theater.
Sonntag, den 16. Mai: **Eröffnungsvorstellung. Im Ab.** Zum ersten Male: **Das erste Mittagsessen,** Lustspiel in 1 Act von C. Görlitz. **Dann: Badekuren,** Lustspiel in 1 Act von G. Putlitz. (Louise Frl. Reichmann als Gast.) Hierauf: **Der letzte Trumpf,** oder: **Auf der Höhe der Situation.** Original-Lustspiel in 1 Act von A. Wilhelmi. (Walter Hr. A. Meyer, Agnes Frl. Reichmann als Gäste.) Zum Schluß: **Guten Morgen Herr Fischer.** Vaudeville in 1 Act von Friedrich. Musik von Stiegemann.

Montag, den 17. Mai. Im Ab. **Die alte Schachtel.** Lustspiel in 1 Act von G. zu Putlitz. Hierauf: **Dir wie mir.** Schwank in 1 Act von Roger. Zum Schluß: **Ein gebildeter Hausknecht.** Posse mit Gesang v. Kalisch. Musik von Conradi.

Dienstag, den 18. Mai: Im Ab. **Die gefährliche Taute.** Lustspiel in 4 Acten von Albini.

**Preise der Plätze.**
Im Abonnement: 20 Billets für Sperrsitz oder 1. Rang 5 Thlr., 12 Billets für Stehparket 2 Thlr.
An der Tages- und Abendkasse: Ein Platz in der Proscenium-Loge 15 Sgr., im Sperrsitz und 1. Rang 10 Sgr., im Stehparket 7½ Sgr., im Parterre 6 Sgr. Die Tageskasse befindet sich bei Herrn Kaufmann **A. Krombach,** Langgasse. Abonnements- und Dutzendbillets zum Stehparket sind zu haben bei den Herren **E. Greutzenberg, Julius Meyer,** Restaurateur **Hein** und Kaufmann **J. Jacobus,** Breitgasse. (1664)
**Die Direction.**

# Selonke's Etablissement.
Am ersten und zweiten Feiertage:
**Große**
## Fest-Vorstellung und Concert.
Anfang 4½ Uhr. Entree 5 und 7½ Sgr., Tagesbillets drei Stück 10 und 15 Sgr., von 8 Uhr ab 2½ Sgr.

Dienstag, 18. Mai, Nachmittags 3 Uhr:
## Große Kinder-Vorstellung.
Abends 6 Uhr:
## Extra-Vorstellung und Concert
sowie
# Brillant-Feuerwerk
des Kunstfeuerwerkers Herrn
**J. C. Behrend**
**vor seiner Abreise nach Berlin.**

**Für die Abgebrannten in Berent sind eingegangen:** von Hrn. C. Tesmer 1 Rt., Erlös aus dem Verkauf gesammelter Cigarrenspitzen von B. J. 2 Rt. Zusammen 44 Rt. 5 Sgr.
Fernere Gaben nimmt gern entgegen
**die Expedition dieser Zeitung.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.